

# Der VSA-Vorstand meldet

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **42 (1971)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ähnliche Rangreihenfolge entstände. Die Ergebnisse übertrafen alle unsere Erwartungen. Unter Verwendung der «Spearman'schen» Korrelationsrechnung und einer Signifikanzprüfung ermittelten wir eine aussergewöhnlich gute Leistung der Schätzpersonen. Die Vergleiche der beiden Rangreihenfolgen (Test und Schätzversuch) ergaben pro Untergruppe eine ziemlich genaue Übereinstimmung. Die Gültigkeit der mit der TBGB ermittelten Ergebnisse kann also als sehr gut bezeichnet werden.

Damit darf die Testbatterie als wichtige Bereicherung der heilpädagogischen Erfassungsmöglichkeiten bei geistig Schwerstbehinderten gelten.

### Anregungen

Die Ergebnisse der Untersuchung haben uns ermutigt, die begonnene Arbeit in zwei Richtungen weiterzuführen. Einmal liegt uns an der Erforschung der komplexen Zusammenhänge ausdrucks- und sozialpsychologischer Art, die bei unserem Schätzversuch auftraten. In einer zurzeit laufenden Untersuchung sollen einige Faktoren untersucht werden, die zu Unter- bzw. Uberschätzung geistig Behinderter führen. Auf der anderen Seite sehen wir die Notwendigkeit, die Standardisierung der TBGB auf breiterer Basis vorzunehmen, um die Schaffung von schweizerischen Normen zu ermöglichen. Wir hoffen darum, dass in vergleichbaren Institutionen weitere Untersuchungen durchgeführt werden können, und sind gerne bereit, daran nach Möglichkeit mitzuhelfen. Sonderschulen, Schulheime und beschützende Werkstätten können durch eine solche Untersuchung ihrer Schützlinge in hohem Masse profitieren. (Auskunft erteilt gerne: P. Wettstein Bordackerstr. 6, 8610 Uster, 01-87 66 66).

## Der VSA-Vorstand meldet

(Auszug aus dem Sitzungsprotokoll vom 4. 10. 71)

Die *Arbeitsgruppe Jugendheimleiter* (15 Leiter von Heimen für schwererziehbare Burschen) verbrachte im Januar eine Arbeitswoche auf dem Herzberg, um über Folgerungen der Rüschtliker Tagung zu beraten, und seither fand sie sich an acht ganztägigen Sitzungen zusammen. Bearbeitet wurde eine Übersicht über die vorhandenen Heime und ein Vorschlag für die Beschaffung noch fehlender Einrichtungen zuhanden der Fürsorge- und Justizbehörden. Eine Aussprache mit der Konferenz der Jugendanwälte über die heutige Einweisungspraxis fand im Juli statt. Die Situation in den der Arbeitsgruppe angeschlossenen Heimen wurde laufend besprochen, gegensätzliche Auffassungen eingehend beraten und die Anpassung an die heutigen Bedürfnisse erwogen. Besondere Beachtung galt dabei den Problemen, die die Betreuung Drogensüchtiger in Heimen erbringt. In einem Schreiben wurde die Justizdirektion des Kantons Zürich ersucht, der Leitung der Anstalt Uetikon vermehrten Beistand zu leisten in den schwierigen Auseinandersetzungen mit der Heimkampagne. Die Arbeitsgruppe wird nächstens Vorschläge vorlegen für die Organisierung paralleler Arbeitskreise für Töchter- und Lehrlingsheime.

Die *Altersheimkommission* bearbeitete in ihren Sitzungen vom 24. 2. / 27. 5. / 29. 6. / 8. 9. die Programme der Fortbildungskurse 1971, Lohnrichtlinien für Altersheimleitung, Normalarbeitsvertrag für Altersheime, Personalwerbung, Merkblatt für Heimkommissionen, Formulare für Heimverwaltung, Eingaben an *Veska* und *Interpharma*, das Problem «Ferien von Heim zu Heim für Pensionäre», Fragen des Beratungsdienstes.

Die *Schulkommission* konnte im *Fachkurs Heimleitung* den 3. und 4. Parallelkurs eröffnen. An den 4 Fachkursen nehmen nun 244 Heimleiter und Anwärter teil, davon sind 120 VSA-Mitglieder. Eine Wiederholung des Fachkurses und ein Aufbaukurs stehen in Diskussion für 1972 und 1973. Für die Fortbildungskurse für Altersheim-Leiter und -Mitarbeiter haben sich total 282 Teilnehmer eingeschrieben. Die Kursteilnehmer stammen aus folgenden Regionen:

Kantone	BE	BS	AG	SH	SG
Fachkurs	40	23	14	10	27
Altersheimkurse	63	25	28	14	20
Kantone	AR	GR	GL	ZH	OR
Fachkurs	6	7	2	87	28
Altersheimkurse	11	3	5	94	20

Aus dem Protokoll der *Fachblattkommission* ergibt sich, dass Sondernummern für Betriebsfragen vorgesehen sind: «Brandschutz», «Altersvorsorge für Personal», «Gebäudereinigung», «Gemeinschaftsverpflegung». Für die Bearbeitung bestimmter Fachthemen sollen prominente Fachleute angeworben werden. Redaktionelle Beiträge von jungen Mitarbeitern sind erwünscht. Der Verlag *Hospitalis* ersuchte um eine Aussprache über die Möglichkeit einer Fusion seines und unseres Blattes, legte dann aber den sehr einseitigen Vorschlag vor, das Fachblatt VSA aufzugeben und das «Hospitalis» als einziges Blatt weiterzuführen. Darauf kann der Vorstand VSA nicht eintreten. Das Fachblatt ist das Vereinsorgan VSA, pflegt als Hauptanliegen die Förderung und Verbesserung der Arbeit in Heimen und sucht durch intensive und aufwendige Werbe- und Beratungsarbeit junge Leute für die Arbeit in Heimen zu gewinnen und zu vermitteln. «Hospitalis» ist das persönliche Erwerbsanliegen des Verlegers Otth, der vor 25 Jahren vom VSA aus seinem Dienst entlassen und unter Anklage gestellt wurde mit dem Vorwurf, er schädige durch sein eigennütziges Vorgehen die Interessen des VSA. Mit einem Vergleich und einer Entschädigungssumme wurde damals einer Verurteilung ausgewichen. Eine ähnliche Auseinandersetzung hatte F. Otth damals auch mit der *Veska*. In Unkenntnis der Sachlage haben VSA- und *Veska*-Mitglieder das Blatt «Hospitalis» abonniert in der irrümlichen Meinung, es biete auch die Verbindung zu einem hilfespensenden Verband. Der Vorstand VSA sieht in dem heutigen Vorschlag des *Hospitalis*-Verlages kein diskutierbares Angebot.

Die *Papier- und Druckpreise* erhöhen sich empfindlich. Sie erfordern eine Anpassung der Firmeninserat-Taxen. Der Ansatz für die Stelleninserate wird nicht erhöht. Der Abonnementspreis wurde angepasst. Die VSA-Mitglieder werden gebeten, bei ihren Lieferanten auch um Inserate für das Fachblatt zu werben.

Eine *Umfrage* bei Fachblattlesern und bei den Regionalvorständen ergab zahlreiche wertvolle Anregungen

# Nein,

**diese Maschine  
verkaufen wir Ihnen nicht!**



**Sie ist  
eine Nummer  
zu gross für  
Ihre Böden...**

Mit Maschinen für die Gebäudereinigung ist es wie mit Schuhen: Es gibt immer nur eine richtige Grösse.

Die Probleme der Gebäudereinigung sind aber so mannigfaltig, dass wir insgesamt 24 verschiedene Maschinen in allen Grössen bauen: nämlich immer genau die richtige für ein ganz bestimmtes Problem.

Desgleichen fabrizieren wir 28 verschiedene Geräte und 46 verschiedene Produkte für die Gebäudereinigung. Ebenfalls jedes einzelne genau passend zu einem ganz konkreten Fall.

50 TASKI-Spezialisten befassen sich ausschliesslich damit, Ihr spezifisches Problem der Gebäudereinigung «auszumessen» und

ihm die einzige mögliche Lösung anzupassen: die beste, rationellste und preisgünstigste.

TASKI ist so gross geworden, weil wir nie «zu grosse Nummern» verkaufen...

**Die richtige Nummer für Ihr Gebäudereinigungsproblem: 073/26 26 26**

**TASKI**

**A. Sutter AG,  
9542 Münchwilen/TG**

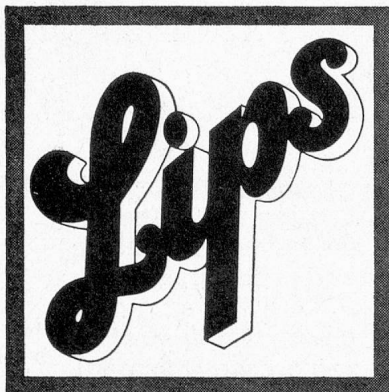
# Der WIBIS-Sauger mit automatischer Wasserentleerung nimmt die schwere Arbeit ab. (Sie reinigen leichter und rationeller – mit WIBIS)

Ein leichter Knopfdruck genügt... der Wasserbehälter entleert sich – 45 Liter in 45 Sekunden! Ein Handgriff... der Wassersauger wird zum Staubsauger. Oder umgekehrt! Das bietet der neue WIBIS-Sauger 3300/3500 mit der automatischen Wasserentleerung. Er arbeitet für Sie. Er besorgt den Grossteil der bisher beschwerlichen Arbeit. Er ist handlich und praktisch – der WIBIS-Sauger. WIBIS hat den entscheidenden Schritt auf dem Wege zur Rationalisierung in der Boden-

pflege getan. Für Sie. Für jeden Betrieb. Einfacher und schneller geht das Säubern nicht mehr. Und bequemer auch nicht – Sie möchten ihn nie mehr missen. Und noch etwas: WIBIS bietet Full-Service. Angefangen von der Kundenberatung bis zur Ausarbeitung eines totalen Reinigungsplanes, individuell zugeschnitten auf die jeweilige Betriebsgrösse – Ihre Betriebsgrösse. Senden Sie uns heute noch den untenstehenden Coupon. Dieser Schritt erspart Ihnen viel Arbeit und kostbare Zeit.

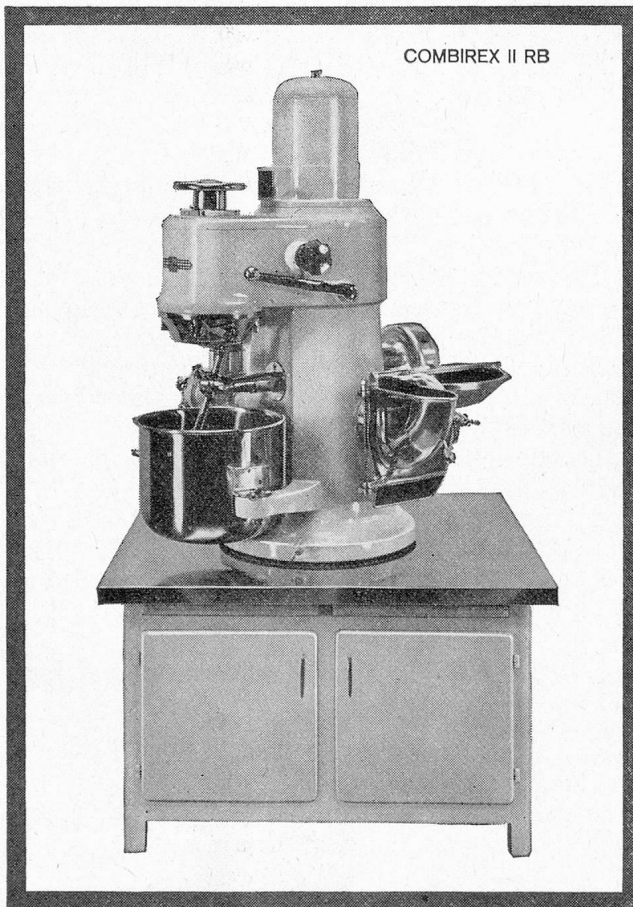


<b>Coupon</b>	Ich wünsche unverbindliche
<input type="checkbox"/> Beratung	<input type="checkbox"/> Vorführung
<input type="checkbox"/> Prospektmaterial	
Name/Firma _____	
Sachbearbeiter _____	
Strasse _____	
PLZ/Ort _____	
Einsenden an Wibis AG, 8910 Affoltern a/A., Tel. 051 / 99 51 94 / 99 63 36	
☎ 72 B	



## UNIVERSAL KÜCHEN- MASCHINEN

**JAKOB LIPS  
MASCHINENFABRIK  
8902 URDORF  
TEL. 051 98 75 08**



## ELEKTRO KARTOFFEL- SCHÄL- MASCHINEN

Für jeden  
Betrieb  
die geeigneten  
Küchen-  
Maschinen

Hotels  
Restaurants  
Tea Rooms  
Kantinen  
Heime  
Anstalten  
Spitäler



Bitte besuchen Sie uns an der OLMA in Halle 2, Stand 247 und an der IGEHO in Halle 22, Stand 351

und Vorschläge für die künftige Tätigkeit des VSA-Vorstandes. Diese werden gesichtet und zu bestimmten Anträgen verarbeitet.

In die *Altersheimkommission* wird eine zweite Frau gewählt: Frau Eidenbenz von Zürich-Wipkingen. Der *Landeskonzferenz* wird empfohlen, die Richtlinien für Anstellungsbedingungen in Heimen zu revidieren. Das Flugblatt «Glücklich werden — glücklich machen —» wird für *Personalwerbung* allen Mitgliedern bestens empfohlen. Den Heimleitungen, die heute scharfer *Kritik* und rauhen Angriffen ausgesetzt sind, wird Beistand bekundet und Hilfe angeboten. b.

## Jahresversammlung

des Vereins Appenzellischer Heimvorsteher  
am 2. September, Gasthof Bündte, Jenins

Das ist immer so eine verzwickte Sache, wenn die Jahresversammlung mit einem schönen Ausflug verbunden werden möchte! Da sollte man doch recht schönes Wetter haben. Aber wenn am Vorabend die Wetteraussichten zweifelhaft sind und der Entscheid auf Verschiebung fällt, am andern Morgen sieht aber ein strahlend blauer Himmel zeigt, dann... Ja, dann hofft man, das Wetter sei am andern Tag noch sicherer. Zum Glück ist es diesmal richtig so gewesen. Aber das Verschieben hat immer seine Tücken. Dem einen ist es willkommen, dem andern bedeutet es einen Strich durch die Rechnung. Schade für jedes Mitglied, das deswegen nicht mitkommen konnte. Sie wollen gütigst entschuldigen. Diejenigen, die mit Verspätung dem Car entgegeneilten, sollen nächstes Mal die Kravatte schon am Abend vorher anziehen.

Mit zwei Cars wurden die Teilnehmer von Ort zu Ort abgeholt. In Altstätten kam man zusammen, dann ging es in zügigem Tempo über Sennwald—Rugell—Vaduz—Luziensteig dem in der fruchtbaren Bündner Herrschaft gelegenen Jenins zu.

Zur Versammlungseröffnung erklang das altvertraute Lied: «Hört ihr's von den Bergen klingen?». Der neue Präsident Kurt Di Gallo konnte sieben Ehrenmitglieder und Senioren sowie einunddreissig Aktive begrüßen. In seinem Jahresbericht, welcher sich zu einer sympathischen Jungfernrede gestaltet, streifte er kurz die wesentlichsten Ereignisse. Die interessante Besichtigung der Neubauten Heinrichsbad und der gaumenerquickende Kontakt mit der Schoggifabrik Maestrani fanden regen Zuspruch. An den vom VSA organisierten Fachkursen, Jahresversammlung und Präsidentenkonferenz waren wir vertreten und konnten mannigfache Bereicherung erleben. Erfreulicherweise durften wir von zahlreichen Renovations- und Umbauarbeiten in unsern Heimen Kenntnis nehmen. Die sehr ausführlichen Presseberichte über die Bauten und über die Arbeit in den Heimen sowie die guten Abstimmungsergebnisse bei Kreditbegehren zeugen von einer sehr freundlichen Einstellung von Presse und Einwohnerschaft. Mit besonderer Genugtuung stellte der Präsident fest, dass im abgelaufenen Vereinsjahr im Vergleich zu andern Jahren wenig

Rücktritte von Hauseltern erfolgten. Er würdigte mit herzlicher Wärme die Berufs- und Stellungstreue, die verlockenden finanziellen Vorteilen zu trotzen vermochte.

Bei der Verteilung der für die Heime offerierten Gratis-Tomaten aus dem Wallis halfen wir nach Kräften mit. Telefonisch wurden alle Heime angefragt und dann die Verteilung ab Ausladestelle Gossau organisiert. Die Kreckelhofverwaltung besorgte die Fuhre für das Hinterland, für das Mittel- und Vorderland wurde ein Lastwagen eingesetzt. Ueber fünf Tonnen der leuchtenden Sonnenfrüchte gelangten ins Appenzellerland. Ein kleiner Ueberschuss aus der Frachtkosten-Abrechnung konnten wir der Caritaszentrale überweisen, die den Transport bis Gossau organisiert hatte.

Diskussionslos wurden die neu amtierenden Hauseltern, von den die meisten anwesend waren, in die Vereinigung aufgenommen. Der Präsident wünschte ihnen guten Erfolg und Befriedigung in ihrer Tätigkeit und reichen Segen zu ihrem Wirken.

Durch das Protokoll wurden wir nochmals in die Atmosphäre der Altstätter-Tagung versetzt.

Der Kassier musste einen Rückschlag von Fr. 372.40 melden, der hauptsächlich durch die Auslagen für die Personalwerbeseite in der «Appenzeller-Zeitung» erwirkt wurde.

Mit der einhellig beschlossenen Erhöhung des Jahresbeitrages von Fr. 6.— auf Fr. 10.— will man der Geldentwertung Rechnung tragen und die Leistungsfähigkeit erhalten.

Der Vorstand hatte sich bemüht, einen den heutigen Verhältnissen angepassten Statuten-Entwurf vorzulegen. Dabei wurden alle Artikel neu gefasst, das Altbewährte aber möglichst erhalten. Ohne Diskussion wurde diese Neufassung in Kraft gesetzt. Unser amtsältester Kollege, Heinrich Forster, wünschte aus dem Vorstand zurückzutreten. Sein ehemaliger Heimgehilfe Willy Schläpfer, der seit acht Jahren das Alter- und Bürgerheim Wolfhalden leitet, wurde als Nachfolger erkoren. Damit hat nun das Vorderland wieder einen guten Vertreter in der Kommission. Unter dem Titel «Wünsche und Anträge» wurde zu gutem Versammlungsbesuch angespornt. Da dieses Jahr die Heimstätte Wartensee wegen Umbauarbeiten geschlossen ist, konnte von uns keine Tagung organisiert werden. Hingegen wurde besonders auf die VSA-Veranstaltung in Brugg gewiesen, wo Probleme der Altersheimführung erörtert werden.

Nachdem von der Gemeinde Gais die Frage einer Typisierung der Bürgerheiminsassen aufgeworfen wurde, wird in den Behörden der mittelländischen Gemeinden diese Frage diskutiert und geprüft. Die Regierung hat nun eine Spezialkommission eingesetzt, welche in diesem Bezirk hauptsächlich die Spitalfragen und nun zusätzlich auch das Problem der Bürger-, Alters- und Pflegeheime untersuchen und in gute Bahnen leiten soll. Das Ergebnis wird auch uns interessieren und bewegen.

Bezüglich der neu zu regelnden Finanzierung der VSA-Geschäfts- und Beratungsstelle wurde um gute Solidarität geworben. Es ist ja so wichtig, dass wir eine visierte Persönlichkeit haben, die unsere Probleme kennt und vertreten kann. Herr Bürgi ist auch in unserm Kanton schon oft zu Beratungen aller Art